Лифляндскія Губернскія Вѣдомости.

Издаются по Середамъ и Субботамъ. Цѣна за годъ безъ пересылки 3 руб., съ пересылкою по почтѣ, или съ доставкою на домъ 4 руб. серебр. — Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.



Livländische Gouvernements-Zeitung.

Die Zeitung erscheint Mittwochs und Sonnabends. Der Preis derselben beträgt ohne Uebersendung 3 Rbl. S.; mit Uebersendung oder Zustellung in's Haus 4 Rbl. S. — Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouvernements-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen.

№ 7. Суббота, 24. Января. Sonnabend, den 24. Januar **1853.**

Отдѣлъ первый

Торги.

Рижская Таможня вызываетъ симъ желающихъ произвести до открытія навигаціи 1853 года постройку одного новаго катера и 1 сигнальной мачты, а равно починку 14 шлюбокъ и 3 старыхъ сигнальныхъ мачтъ съ принадлежностями по составленнымъ смѣтамъ, за сумму менѣе 1275 руб. сер., явиться въ сію Таможню съ надлежащими залогами на торгъ 31. Января и на переторжку 3. Февраля 1853 года. — Смѣты означеннымъ работамъ можно видѣть въ Канцеляріи Таможни во время засѣданія. № 336.

22 Января 1853 года. —1—

Вызовъ къ слушанію рѣшенія.

Лифляндскій Гофгерихтъ опредѣлилъ классификаціонный приговоръ по конкурсу умершаго отставнаго Полковника и Кавалера Графа Александра Антона Минниха, 17. Марта 1853 года, въ обыкновенное время засѣданія въ сей Палатѣ опубликовать; а потому явившіеся по сему конкурсу кредиторы, какъ то:

1) наслѣдники умершаго Адвоката Гофгерихта Магнуса Іогана Шкотуса;
2) Флота-Капитанъ-Лейтенантъ (Маіоръ) Германъ фонъ Гине;
3) вдовствующая Титулярная Совѣтница Баронесса Жанетта фонъ Біельскій, урожденная Баронесса фонъ Брюнингъ;
4) Господинъ Статскій Совѣтникъ и Кавалеръ Павелъ Дмитріевъ Зотовъ, и
5) С. Петербургскій Кондиторъ Симонъ Антингъ за себя и именемъ долговой

Erste Abtheilung.

Torge.

Ein Rigasches Zollamt fordert hierdurch Diejenigen auf, welche willens sind vor Eröffnung der diesjährigen Navigation die Erbauung einer neuen Schaluppe und eines Signalmastes, sowie die Reparatur von 14 alten Schaluppen und 3 Signal-Masten mit allem Zubehör für weniger als 1275 Rbl. S.-M. nach den angefertigten Anschlägen, zu übernehmen, sich mit ihren Sicherheiten am 31. Januar zum Ausbot und am 3. Februar 1853 zum Ueberbot in benanntem Zollamte einzufinden. Die desfallsigen Anschläge können täglich in der Zollkanzellei, während der Sessionszeit eingesehen werden. Den 22. Januar 1853.

Classifications-Urtheil.

Demnach das Livländische Hofgericht verfügt hat, das Classifications-Urtheil im Concurs des weiland Herrn dimitt. Obristen und Ritters Alexander Anton Grafen Münnich am 17. März 1853 zu gewöhnlicher Sessionszeit bei dieser Palate öffentlich zu publiciren, als werden die in diesem Concurse sich gemeldeten Creditoren, namentlich:

1) die Erben des verstorbenen Hofgerichts-Advocaten Magnus Johann Scotus;
2) der Flott-Capitain-Lieutenant (Major) Hermann von Hüne;
3) die verwittwete Titulairräthin Jeannette Baronne von Bielsky, geborne Baronne von Bruiningk;
4) der Herr Staatsrath und Ritter Pawel Dmitrijew Sotow und
5) der St. Petersburgsche Conditor Simon

unterscheiden ist, ob man Korn- oder Kartoffelbranntwein vor sich hat.

In Livland ist die Kartoffelbranntweinbrennerei höchst verbreitet und die Kartoffel wird größtentheils gemischt mit Getraiden eingemeischt.

Malzproportion. Diese ist für die Kartoffeleinmeischung folgende: auf je $3\frac{1}{3}$ Tschetwert Kartoffel kommt $\frac{1}{3}$ Tschetwert, nach Gewicht 80 Pfd. Malz, oder die Kartoffel nach Gewicht berechnet (übrigens sehr verschieden) durchschnittlich auf $31\frac{1}{2}$ Pud Kartoffel 2 Pud Malz.

Proportion des Getraidemehls. Was die Quantität des Korns anlangt, welche mit der Kartoffel gemischt zur Einmeischung kommt, so kann man im Allgemeinen sagen, daß ein Mehrbestand des Getraidemehls die Sache nicht verdirbt; im Gegentheil, jemehr davon, desto besser. Gewöhnlich nimmt man auf je $3\frac{1}{3}$ Tschetwert Kartoffel 5 Pud Mehl, einschließlich das Malz. Legt man aber besonders viel Hafermehl, so muß davon allein nicht weniger als 5 Pud seyn.

Wie das Korn nur gemahlen eingemeischt wird, so auch die Kartoffel nur zerrieben, damit die auf sie einwirkende Diastase sowiel wie möglich Berührungspunkte mit ihren Stärkemehltheilen finden möge; zuerst wird sie gekocht und dann zerrieben. Einige lassen die Kartoffel noch vorher abwaschen, was jedoch der größte Theil für überflüssige Arbeit hält.

Die Beschreibung des Kufen, in welchem die Kartoffel gekocht und zerrieben wird. Kochen und Zerreiben der Kartoffel geschieht in einem und demselben cylinderförmigen Kufen von dicken Brettern mit eisernen Reifen. Die Kartoffel wird durch eine Oeffnung im oberen Boden hineingeschüttet, welche man alsdann mit einem Holzdeckel zudeckt, worauf Steine oder schwere Gewichte gelegt werden. Auf einer Seite des Kufens, unweit des unteren Bodens, befindet sich eine Oeffnung zum Herausnehmen der gekochten Kartoffel. Während des Kochens wird ein Deckel darauf gethan, welchen man mit Bolzen befestigt. In einigen Branntweinküchen trifft man nicht auf solche Oeffnungen an der Seite, sondern der untere Boden des Kufen wird zum Oeffnen eingerichtet, so daß seine eine Hälfte, wenn man die gekochte Kartoffel herausnehmen will, durch einen zu diesem Zwecke an der Seite des Kufen angebrachten Hebel mit einem Strick allmählig losgezogen wird. Der Dampf aus dem Dampfkessel wird durch eine Röhre, deren Ende etwas höher oder fast dicht an den untern Boden in den Kufen geht, hineingeleitet. Rund um den Cylinder über den untern Boden befinden sich einzelne kleine Oeffnungen. Durch diese probirt man mittelst einer Holzsonde, ob die Kartoffel hinreichend durchkocht ist; während des Kochens verstopft man sie mit Propfen.

Wenn der Cylinder mit Kartoffeln gefüllt ist, und alle Oeffnungen zugemacht worden sind, läßt man den Dampf hinein. Das Kochen dauert, je nach der Quantität der eingeschütteten Kartoffeln, $1\frac{1}{2}$—2 Stunden. Wenn die an den untern Theil des Cylinders angestellten Proben ergeben, daß die Kartoffel hinreichend gekocht hat und weich geworden ist, schließt man den Dampfkrahn und fängt die Kartoffeln zu zerreiben oder richtiger zu zerschneiden an.

Das Zerreiben der Kartoffeln. Die Kartoffeln werden in demselben Kufen zerrieben, zu welchem Ende durch die Mitte des Kufen eine dicke, am untern Ende mit schraubenförmigen Einschnitten versehene Achse eingeführt ist. An dieser sind an den entgegengesetzten Seiten horizontal eiserne Messer angebracht und jedes Paar Messer reicht fast bis zu den Rändern des Kufens; das untere Paar kommt bei der Drehung der Achse fast an den unteren, das obere an den oberen Boden und das dritte Paar so in die Mitte zwischen dem oberen und unteren Paar. Die Achse dreht sich auf beide Seiten mit Hilfe eines langen zweiarmigen Hebels, welcher an deren oberem, über den oberen Boden des Kufens hinausgehenden, Ende befestigt ist. Sieben Tschetwert Kartoffeln werden mit solchen Messern in $\frac{3}{4}$ Stunden geschnitten.

Das Zerreiben der Kartoffeln mit hölzernen Walzen. An einigen wenigen Orten geschieht das Zerreiben der Kartoffeln mit Hilfe zweier Holz-Rollen oder Walzen von ungefähr $1\frac{1}{2}$ Fuß im Durchmesser, welche mit etwas verschiedener Geschwindigkeit nach verschiedenen Seiten gedreht werden. Mit Walzen geht das Zerreiben weit schneller; was mit der Schneidemaschine in 45 Minuten erreicht wird, dazu kommt man mit Walzen in 30 und selbst 20 Minuten, wozu noch der Vortheil kommt, daß diese Arbeit immer unter den Augen geschieht, während das Resultat der Arbeit mit der Schneidemaschine erst dann erkennbar wird, wenn die Kartoffeln aus dem Kufen geschüttet werden. Alle diese Vortheile sind sehr wichtig, nur nicht zu jeder Zeit. So lange die warme Witterung noch

anhält, im Frühherbst, können die Walzen zum Zerreiben der Kartoffel mit größerem Nutzen angewandt werden; im Winter aber, namentlich bei größerer Kälte, wird auch die Kartoffelmasse, ehe sie zerrieben ist, kalt, wovon die Folge ist, daß der Branntweinertrag geringer wird im Verhältniß zu dem, was die Anwendung der Schneidemaschine ergiebt. Deßhalb wird letztere auch in den Livländischen Branntweinküchen vorzugsweise gebraucht.

Auch die Kartoffel wird theils mit Dampf, theils mit kochendem Wasser eingemeischt [1]), jenachdem ein jeder arbeitet.

Die Einmeischung der Kartoffel bei der Dampfarbeit. Im Allgemeinen geschieht die Kartoffeleinmeischung ebenso, wie die des Getraidemehls, d. h. in das am Abend gekochte und am Morgen bis 25° R. abgekühlte Wasser schüttet man das Mehl ein, rührt es durch, wie das bei der Dampfeinmeischung beschrieben ist, erhitzt die Meische bis 35°, bedeckt den Kufen mit einem Deckel und läßt sie ruhig so lange stehen, als dieß die Güte des Getraides erlaubt. Während dieser Ruhezeit muß die Kartoffel nicht bloß gekocht, sondern auch zerrieben seyn, wonächst sie, alsobald nach Ablauf der für die Getraidemeische bestimmten Ruhezeit, in den Meischkufen geschüttet wird. [2])

Die gekochten und zerschnittenen Kartoffeln werden so rasch als möglich auf die Meische geschüttet und wird während dieser ganzen Zeit die Masse gerührt, wozu besondere Rührlöffel oder Haken gebraucht werden, an deren einem auf $\frac{3}{4}$ Arschin viereckig gemachten Ende Löcher angebracht sind, in welche $4\frac{1}{2}$ Werschock lange und an beiden Seiten hervorstehende Holznägel hineingetrieben sind. Mit diesen Rührlöffeln schlägt man von Zeit zu Zeit die Meische, um die heilen Kartoffeln zu zerschlagen, welche von den Messern unberührt blieben.

Die Getraidemeische wird auf diejenige Temperatur gebracht, welche zu ihrer Zuckerbildung durch Erhitzung mittelst Dampfes erforderlich ist; bei der Kartoffel-Getraide-Meische vertritt aber die heiße Kartoffel die Stelle des Dampfes; deßhalb muß man auch so rasch als möglich den Kartoffelkufen ausleeren. Jedoch trifft es sich bisweilen, daß bei sehr kalter Witterung die Kartoffelmasse nicht im Stande ist, die ganze Meische bis zu der erforderlichen Temperatur zu bringen. In solchem Falle erhitzt man noch ergänzend die Temperatur bis zu dem von der Eigenschaft des Materials geforderten Grad.

Nachdem die Kartoffeln herausgeschüttet und in die Getraidemeische hineingemischt sind, läßt man den Kufen $\frac{1}{4}$ Stunde in Ruhe und rührt sie darauf langsam eben so lange Zeit. Uebrigens ist in Betreff der Zeit des Durchrührens dasselbe zu bemerken, was oben als für die Zuckerbildung in der Meische geltend gesagt wurde. Nur eines darf man nicht vergessen: daß nämlich die Kartoffelmasse rascher sauer werden kann, als die reine Getraidemeische; weßhalb man hier besser thut, mit der Abkühlung zu eilen, als zu zögern.

Die Kartoffelmeische wird ebenso wie die Getraidemeische abgekühlt. Die Hefe wird im Anfang der Abkühlung zubereitet, und sobald die Meische bis 20—22° R. abgekühlt ist, hinzugethan.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Im Journal des Ministeriums der Reichsbesitzlichkeiten findet sich (Octoberheft 1852) folgende kurze Angabe über das glückliche Resultat, welches der Seidenbau in Berdänsk (Gouvernement Jekaterinoslaw) ergeben hat: „Das gegenwärtige Jahr war für den Seidenbau noch fruchtbarer, als das verflossene. Die dort ansäßigen Menoniten und andere Liebhaber des Seidenbaues erhielten von ihren Maulbeerbäumen 30 Maaß Seideneier, d. i. $4\frac{1}{2}$ Mal mehr als im verflossenen Jahre, und sandten dieselben schon behufs der Seidenfabrikation auf die in den Colonieen befindlichen Fabriken. In diesem Frühjahr wurden ungefähr 20,000 Maulbeerbäume gepflanzt, so daß sich zur Zeit um und in Berdänsk so an 40,000 Maulbeerbäume befinden. Dieser Culturzweig ist zu einer solchen Liebhaberei in der genannten Stadt geworden, daß selbst in ihrer Mitte, an der sogen. Woronzowschen Straße, von einem Hauswirthen in diesem Frühjahr an 13,000 solcher Bäumchen gepflanzt wurden, und schon in einem Sommer schmückte diese Anpflan-

---

[1]) Die letztere Art zu beobachten, hatte ich keine Gelegenheit.

[2]) Der Kufen, in welchem die Kartoffel gekocht und zerschnitten wird, befindet sich immer über dem Meischkufen, so daß das Ausschütten der Kartoffel leicht und schnell vor sich geht und die Kartoffelmasse nicht abkühlt, was sehr wichtig ist.

zung den Hof des Menoniten. Ein Herr Krischanowsky, welcher diese Mittheilung in den „Odessaer Nachrichten" giebt, spricht sich entschieden dahin aus, daß, so lange er in Verdänsk wohnen wird, er fortfahren wird, den Seidenbau zu pflegen: „zum Anbau der Maulbeerbäume wird man schwerlich einen gelegenern Ort finden, als die Verdänskischen Sandhügel."

Auction.

Auf Verfügung Eines Edlen Waisengerichts soll Dienstag, am 3. Februar d. J., und an den folgenden Tagen, nachmittags um 5 Uhr, der Nachlaß des weiland ehemaligen Kaufmanns und Antiquars Carl Anton, bestehend in einigen Möbeln, Hausgeräthen und in einem großen Vorrathe alter Bücher, im ehemaligen Locale der Domschule, gegen gleich baare Bezahlung in Silber-Münze, öffentlich versteigert werden.

Den 22. Januar 1853.

Carl Anton Schröder,
Waisenbuchhalter. 3

Zu vermiethen.

Eine Wohnung aus fünf zusammenhängengen Zimmern nebst allen Wirthschafts-Bequemlichkeiten ist in der Moskauer Vorstadt neben den Ambaren im Pochwallaschen Hause vom 9. Februar d. J. ab auf ein Jahr zu vermiethen. Näheres daselbst zu erfragen in der Handlung von H. F. G. Besbardis. 1

Im Volmerange-Helmundschen Hause ist eine Wohnung für Unverheirathete zu vermiethen. 1

Die Bel-Etage, bestehend aus 8 Zimmern nebst Wagenremise, Stallraum und Kutscherzimmer, ist zu vermiethen in meinem Hause, große Sandstraße. Mecketh. 1.

Zwei zusammenhängende Zimmer sind mit Beheizung zu vermiethen bei C. Straus, Marstallstraße im Hause Kymmel. 1

Zwei Wohnungen für Verheirathete und Unverheirathete sind zu vermiethen und sogleich zu beziehen in der St. Petersburger Vorstadt große Straße, auf der Ecke bei der Russischen Kirche, im Seemundschen Hause. 1.

Ein großes Geschäftslocal, parterre, in der großen Sandstraße, ist vom 15. April ab zu vermiethen im Salemannschen Hause; zu erfragen daselbst zwei Treppen hoch. 1.

Ein Stall für drei Pferde nebst Wagen-Remise und Heuboden ist im Hause des Herrn Joh. Heinr. Sprengert in der Sandstraße zu vermiethen. Das Nähere darüber erfährt man in der Regen- und Sonnenschirm-Niederlage. 1.

Wechsel-, Geld- und Fonds-Course vom 16. Januar.

Amsterdam	3 Monat	n. D.	—	C. Holl. Cour.	pr. 1 Rbl. S.-M.
dito	2		—	—	
Antwerpen	3 „	n. D.	—	Cents Holl. Cour.	
dito	1 „	n. D.	—	—	
Hamburg	3 „	n. D.	$34\frac{13}{16}$	Schill. Hamb. B.	
dito			—	—	
London	3 „	n. D.	$39\frac{7}{16}$	Pence Sterl.	
Paris	3 „	n. D.	—	Cent.	

1 neuer Holländ. Thaler	—	Kop. S.
1 neuer dito Ducaten	—	—
6 pCt. Inscriptionen in Silber — pCt.	—	
5 pCt. dito dito 1. & 2. Serie	110	
5 pCt. dito dito 3. & 4. Serie	—	
4 pCt. dito dito Hope	—	
4 pCt. dito dito Stieglitz	$95\frac{1}{2}$	
5 pCt. Hafenbau-Certificate	$102\frac{5}{2}$	
Livländische Pfandbriefe	101	
dito Stieglitzsche dito	$100\frac{7}{8}$	
Kurländische Pfandbriefe, kündbare	$101\frac{1}{4}$	
dito dito auf Termin	—	
Esthländische dito	99	
dito Stieglitz. dito	—	

Der Druck wird gestattet. Riga, den 24. Januar 1853. Censor Staatsrath Alexandrow.

Redacteur Baron Hahn.

массы умершаго надворнаго Совѣтника Iогана Паттона,

симъ вызываются въ помянутый день явиться въ Гофгерихтѣ и выслушать классификацiонный приговоръ по сему конкурсу, подъ опасенiемъ, явятся ли они или не явятся, однако приговоръ будетъ опубликованъ и признанъ дѣйствительнымъ въ отношенiи къ неявившемуся.

18. Декабря 1852 года. —2—

Публичная продажа.

Ландфохтейскимъ Судомъ Императорскаго города Риги, по домогательству Рижской Городовой Касса-Коллегiи, разрѣшена продажа съ публичныхъ торговъ, подлежащаго Коллежскому Регистратору Готлибу Данiйлу Повицу-Эппингу, права пользованiя на состоящiя въ первомъ кварталѣ второй форштатской части подъ Полиц. № 256 и 280, земляныя участки съ находящимися на оныхъ строенiями, и для торговъ назначенъ срокъ на 21. Февраля 1853 года, почему желающiе покупатели приглашаются симъ, явиться въ показанное число въ 11 часовъ до полудня, въ сей Ландфохтейскiй судъ для торговъ, и ожидать имѣющее послѣдовать о томъ опредѣленiе, равномѣрно вызываются симъ всѣ полагающiе имѣть на Коллежскаго Регистратора Готлиба Данiйла Повица-Эппинга, какiя либо требованiя, предъявить таковые въ семъ Судѣ лично или чрезъ законнаго уполномоченнаго, не позже вышепоказаннаго, назначеннаго для торговъ срока, въ противномъ случаѣ таковыя требованiя, при раздѣленiи вырученной отъ продажи суммы, въ уваженiе приняты не будутъ.

10. Января 1853 года. № 4. —2—

Anthing für sich und namens der Debitmasse des verstorbenen Hofraths Johann Patton, —

hierdurch aufgefordert, sich an genanntem Tage bei diesem Hofgericht zur Anhörung des Classificationsurtheils in obberegtem Concurse einzufinden, bei der Verwarnung, daß, sie mögen erscheinen oder nicht, das Urtheil nichts desto weniger publicirt und als für den Ausbleibenden gültig betrachtet werden soll. Den 18. December 1852.

Oeffentlicher Verkauf.

Demnach von dem Landvogteigerichte der Kaiserlichen Stadt Riga, auf Ansuchen Eines Rig. Stadt-Cassa-Collegiums, der öffentliche Verkauf des dem Collegien-Registrator Gottlieb Daniel Powitz-Epping zuständigen Benutzungsrechts an den im ersten Quartiere des zweiten Vorstadttheils sub Pol.-Nris 256 und 280 belegenen Grundstücken, sammt darauf befindlicher Superficien, nachgegeben, auch terminus licitationis auf den 21. Februar 1853 anberaumt worden als werden etwaige Kaufliebhaber desmittelst aufgefordert, an gedachtem Tage, vormittags 11 Uhr, bei diesem Landvogteigerichte ihren Bot und resp. Ueberbot zu verlautbaren und der darauf zu treffenden Verfügung gewärtig zu seyn, wie auch demnächst Alle und Jede, welche an den Collegien-Registrator Gottlieb Daniel Powitz-Epping irgend welche Anforderungen formiren zu können vermeinen sollten, desmittelst angewiesen werden, sich mit ihren desfallsigen Prätensionen spätestens bis zum vorerwähnten Licitations-Termine bei diesem Gerichte entweder in Person oder durch einen gehörig legitimirten und instruirten Bevollmächtigten zu melden und anzugeben, widrigenfalls auf sothane Ansprüche bei Vertheilung des etwaigen Verkaufs-Provenü's keine Rücksicht genommen werden soll. Den 10. Januar 1853.

Nr. 4. —2—

Примѣчанiе: Къ сему № прилагается для сосѣдственныхъ Губернiй одно приложенiе о торгахъ.

Anmerkung. Dieser Nummer wird für die betreffenden Behörden Livlands beigefügt: 1) eine Beilage über Torge; 2) Beilagen über Ausmittelung von Personen zu Nr. 15 der Kurländischen, Nr. 50 der Räsanschen, Nr. 51 der Tambowschen, Nr. 45 der Donschen Gouv.-Zeitung; 3) eine Beilage über Personen und Vermögen zu Nr. 49 der Orenburgschen Gouv.-Zeitung und 4) Beilagen über Ausmittelung von Vermögen zu Nr. 50 der Räsanschen und Nr. 51 der Tambowschen Gouv.-Zeitungen.

За Лифл. Вице-Губернатора:
Старшiй Совѣтникъ Г. ф. Тизенгаузенъ.
Старшiй Секретарь Э. Мертенсъ.

Für den Livl. Vice-Gouverneur:
Aelterer Regierungsrath G. v. Tiesenhausen.
Aelterer Secretair E. Mertens.

Отдѣлъ второй.
Часть оффиціальная.

Zweite Abtheilung.
Officieller Theil.

Anordnungen und Bekanntmachungen der Livl. Gouvernements-Regierung.

Von der Livländischen Gouvernements-Regierung wird hierdurch zur Wissenschaft gebracht, daß das erste Wendensche Kirchspielsgericht seinen Sitz von Lubbert-Renzen nach dem Gute Kallenhof bei Wenden verlegt hat. Nr. 180.
Den 20. Januar 1853.

Vacante Stellen.

Da die Stelle eines Flachs- und Hanfwrakers-Adjuncten vacant, es auch nothwendig geworden, dem ersten Waageschreiber einen Adjuncten zuzuordnen, so werden Diejenigen, welche sich zu diesen Aemtern qualificiren und zu denselben vorgeschlagen zu werden wünschen, hiemit von dem Rathe dieser Stadt aufgefordert, sich binnen 14 Tagen a dato des Erscheinens dieser Aufforderung in der Gouvernements-Zeitung bei dem Herrn Aeltermann großer Gilde Joh. Andr. Lemcke zu melden. Nr. 468.
Den 20. Januar 1853.

Ungültige Documente.

Zufolge Berichts des Commandeurs des Mitauschen Garnison-Bataillons ist der von demselben am 15. Nov. v. J., Nr. 7313, dem dienstunfähigen 2. Classe Soldaten seines Bataillons Jakob Duksa ertheilte Abschiedspaß auf dem Wege nach Mitau, 10 Werst von Riga, im Kruge Ballohd von einem fremden Menschen geraubt worden, den der leseunkundige Jakob Duksa gebeten, ihm den Paß vorzulesen. Der Dieb des Passes war, nach der Angabe des Jakob Duksa, von mittlerem Wuchse, hatte eine lange Nase, rothes volles Gesicht, war ungefähr 40 Jahr alt und in einem mit Nanking bezogenen Schaafspelz gekleidet, dabei ein rothes Tuch um den Hals und eine schwarztuchene Mütze.

Desgleichen ist zufolge Schreibens des Rigaschen geistlichen Consistoriums der dem frühern Kirchendiener bei der Marzenschen Kirche Roman Fomin unter dem 21. Januar 1851, Nr. 153 zum Austritt aus dem geistlichen Stande ertheilte Ukas verloren gegangen.

Demnach wird hiemit von der Livl. Gouvernements-Regierung allen Land- und Stadtpolizei-Behörden Livlands aufgetragen, Jeden, der sich mit den obenerwähnten, nunmehr als ungültig zu betrachtenden Documenten ausweisen wollte, anzuhalten, die Pässe aber, im ersteren Falle dem Mitauschen Garnisons-Commandeur, im zweitem dem Rigaschen geistlichen Consistorium zuzustellen.

Subscriptions-Aufforderung.

In Folge einer Aufforderung des Herrn Oberprocureurs des ersten Departements Eines Dirigirenden Senats vom 15. d. M., Nr. 237, ersucht der Livl. Gouvernements-Procureur Diejenigen, welche auch für das laufende Jahr 1853 Exemplare des Verzeichnisses der Beamten Eines Dirigirenden Senats und des Justizministeriums für den Preis von sechszig Kop. S.-M. zu erhalten wünschen, darüber bis zum 3. Februar c. ihre Anzeige in dessen Canzellei machen zu wollen.

Proklamata.

Demnach von dem Landvogtei-Gerichte der Kaiserlichen Stadt Riga mittelst Verfügens vom 22. November 1852 ein Proclama zur Mortificirung nachbenannter, auf dem, dem hiesigen Kaufmanne Carl Friedrich Holmberg gehörigen, im zweiten Quartiere der St. Petersburgschen Vorstadt an der botanischen Gartenstraße sub Nr. 179 der Polizei- und Nr. 56 der Brandassecurationscassa belegenen Wohnhause, sammt Appertinentien, ruhenden Capitalien, nämlich:

1) den 17. December 1809, ingrossirt für den Gastgeber Christian Wilhelm Meyer, 1000 Rthlr. Alb., und
2) den 27. Mai 1821 ingrossirt für die Winterschen Erben als erstes Geld und mit dem Privilegio rückständiger Kaufgelder 1000 Rbl. S.-M.;

deßgleichen ein Proclama zur Mortificirung nachbenannter, auf dem, dem hiesigen Kaufmanne Arndt Schmidt gehörigen, in der St. Petersburgschen Vorstadt an der St. Gerdruth-Kirchengasse sub Nr. 172 A. der Polizei und Nr. 66 der Brandassecurations-Cassa belegenen Wohnhause, sammt Appertinentien, ruhenden Capitalien, nämlich:

1) den 21. Januar 1829, ingrossirt zum Besten verschiedener hiesigen Kaufleute 700 Rbl. S.-M., und
2) den 13. September 1834, ingrossirt für den Forstmeisters-Gehilfen, Collegien-Secretair Carl Brandt mit dem Privilegio eines rückständigen Kaufschillings 400 Rbl. S.;

*

nachgegeben worden, als werden Alle und Jede, welche hinsichtlich vorbeschriebener, angeblich bereits längst bezahlter Capitalien, deren Original-Schulddocumente jedoch angezeigtermaßen abhanden gekommen, irgend eine Ansprache formiren zu können vermeinen sollten, desmittelst angewiesen, sich mit solchen ihren Ansprüchen oder sonstigen Rechten spätestens binnen 6 Monaten a dato, wird seyn bis zum 18. Juni 1853, bei diesem Landvogteigerichte entweder in Person oder durch einen gehörig legitimirten und instruirten Bevollmächtigten unter Beibringung gehöriger Belege zu melden und anzugeben, bei der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Präclusivfrist Niemand weiter werde gehört, die Original-Schulddocumente über die Capitalien aber werden für mortificirt erachtet werden.

Den 18. December 1852. Nr. 550. —2—

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen rc., füget das Kaiserlich Dörptsche Kreisgericht hiermit zu wissen: Demnach hierselbst von dem Herrn Conrad von Brasch nachgesucht worden, eine Publication in gesetzlicher Weise darüber erlassen zu wollen, daß von dem gedachten Herrn Conrad von Brasch eigenthümlich gehörigen Gute Aya das zu dem Gehorchslande dieses Gutes gehörige Grundstück Koskora mit Kruusamäggi groß 46 Thaler 15 Groschen, auf den Ado Mühlberg für den Preis von 3950 Rbl. S.-M. dergestalt mittelst bei diesem Kreisgerichte beigebrachten Kauf-Contracts und bei gerichtlicher Deposition des Kaufschillings übertragen worden ist, daß selbiges Grundstück dem Käufer Ado Mühlberg als freies von allen auf dem Gute Aya lastenden Hypotheken und Forderungen unabhängiges Eigenthum für sich und seine etwaigen Erben angehören soll, als hat das Dörptsche Kreisgericht, solchem Gesuche willfahrend, kraft dieser Publication, der Corroboration des betreffenden Kauf-Contracts vorgehend, Allen und Jeden, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen an das Gut Aya formiren zu können vermeinen, zu wissen geben wollen, daß besagter Kauf-Contract nach Ablauf dreier Monate a dato dieser Publication, wird seyn am 20. März 1853, richterlich corroborirt und somit der Verkauf des Grundstückes Koskora mit Kruusamäggi vollzogen werden soll, als weshalb dieselben ihre desfallsigen Rechte und Interessen innerhalb dieser 3 Monate wahrzunehmen und bei diesem Kreisgerichte geltend zu machen haben, widrigenfalls richterlich angenommen seyn wird, daß selbige tacite und ohne allen Vorbehalt darein willigen, daß das Grundstück qu. von dem Gute Aya verkauft und somit von ihrer bisherigen Hypothek ausgeschieden und dagegen die Kaufsummen im Betrage von 3950 Rbl. S. entweder zur hypothekarischen Sicherheit der Creditores besagten Gutes gerichtlich deponirt, oder aber, soweit selbige ausreicht, zur Befriedigung der Ingrossarien dieses Gutes nach ihrer gesetzlichen Reihenfolge verwandt werden, als welchem gemäß verfahren werden wird. Nr. 1851.

Dorpat, den 20. December 1852. —3—

Immobilien-Verkauf.

Am 12. Februar d. J., mittags um 12 Uhr, soll bei dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga, das dem weiland Weiden-Aufseher Georg Gottlob Schwichtenberg, modo dessen Erben, erb- und eigenthümlich zugehörige, allhier am Weidendamm sub Pol.-Nris. 127 und 96 belegene Wohnhaus sammt allen Appertinentien, zur Ausmittelung dessen wahren Werthes, unter den in termino licitationis zu verlautbarenden Bedingungen, zum öffentlichen Meistbot gestellt werden. Den 8. Januar 1853. —2—

In Anlaß deßfallsigen Ansuchens der Interessenten wird, auf Verfügung Eines Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Wolmar, der an diesem Orte und an der Rigaschen Straße belegene sogenannte Metzgersche Gartenplatz Nr. 62, am 16. Februar 1853, vormittags 12 Uhr, im Locale dieser Behörde öffentlich versteigert werden, welches hiedurch bei dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß über die Bedingungen des Verkaufes die erforderlichen Nachweise in der Canzellei dieser Behörde vorher eingesehen werden können. Nr. 1364.

Wolmar den 31. December 1852. —2—

Bekanntmachungen.

Vom Livl. Domainenhof werden Diejenigen, welche gesonnen seyn sollten, den Transport einer gußeisernen Decimal-Waage von 50 Pud an Gewicht nach der im Mohilewschen Gouvernement belegenen, von Riga 611¾ Werst entfernten Landwirthschaftlichen Lehranstalt Gorigoretzk zu übernehmen, hierdurch aufgefordert, sich unter Beibringung einer hinreichenden Caution zu den am 23. und 26. Januar abzuhaltenden Torgen bei dem Livländischen Domainenhof zu melden.

Riga, den 14. Januar 1853. Nr. 208.

Объявленія.

Съ разрѣшенія Инженернаго Департамента Рижская Инженерная Команда вызываетъ симъ желающихъ, къ имѣющимъ быть при оной на ремонтное и капитальное исправленіе строеній Рижскаго Военнаго Госпиталя торгамъ: на раздробительную поставку матеріаловъ, мастеровъ и рабочихъ, къ торгу 26. и къ переторжкѣ 29., а на отдачу нѣкоторыхъ работъ оптомъ къ торгу 27. и къ переторжкѣ 30. числъ сего Января мѣсяца, съ благонадежными залогами и надлежащими на право вступленія въ торги свидѣтельствами. Подробныя смѣты на сказанныя работы и планы, какъ равно о количествѣ и качествѣ требующихся для оныхъ матеріаловъ, кондиціи, можно видѣть въ канцеляріи упомянутой команды, ежедневно отъ 9 до 3 часовъ.

Самые-же торги на сіи подряды начнутся въ означенные сроки, въ 10 часовъ утра, и продолжатся до 3 часовъ по полудни.

Если выпрошенная цѣна оптомъ окажется выгоднѣе цѣнъ оставшихся за торговавшимися на раздробительные потребности, въ такомъ случаѣ раздробительный торгъ остается не дѣйствительнымъ.

Подрядчики, не исполнившіе къ срокамъ контрактной обязанности, подвергаются на основаніи существующихъ правилъ по военному вѣдомству, платежу неустойки отъ 10 до 20% съ суммы неисполненнаго подряда.

Не желающіе участвовать на торгахъ изустныхъ приглашаются на основаніи 1651 статьи X тома свода законовъ гражданскихъ (изд. 1812 года) прислать въ запечатанномъ пакетѣ письменное объявленіе, наблюдая, чтобы сіи пакеты поступили въ Инженерную команду не позже 10 часовъ утра въ дни назначенныя для переторжки; самыя-же объявленія должны быть писаны согласно формѣ приложенной при 1625 статьѣ тогоже тома свода законовъ гражданскихъ, съ означеніемъ въ оныхъ цѣнъ прописью и согласія въ принятіи подряда въ точности противу предложенныхъ къ предъявленію при торгахъ кондицій.

При семъ объявляется, что лицамъ, кои будутъ участвовать на изустныхъ торгахъ лично, или чрезъ повѣренныхъ, воспрещается подавать въ тоже время объявленія, и что таковыя объявленія будутъ оставляемы безъ всякаго дѣйствія.

Der Livl. Gouv.-Sanitäts-Comité bringt mit Bezugnahme auf die Publication vom 14. Januar c. zur allgemeinen Kenntniß, daß zu den am 14. Januar d. J. in Behandlung verbliebenen 24 Cholera-Kranken bis zum 24. Januar c. 9 hinzukamen, 12 genasen, 8 starben und 13 annoch in Behandlung verblieben.

Riga, am 24. Januar 1853. Nr. 72.

Лифляндскій Губернскій Комитетъ общественнаго здравія ссылаясь на свою публикацію отъ 14. Января с. г. доводитъ симъ до свѣденія публики, что къ числу состоявшихъ 14. Января с. г. больными холерою 14 чел., прибыло заболѣвшихъ по 24. число с. м. 9, выздоровѣло 12, умерло 8, а за тѣмъ осталось въ пользованіи 13 человѣкъ.

24. Января 1853 года.

Da das Rigasche Stadt-Cassa-Collegium eines Locals zur Placirung der auf Petersholm befindlichen Stadt-Schule bedarf, so werden die Besitzer der auf dem Catharinen- oder Weidendamm belegenen Häuser, die ihre Locale zu dem gedachten Zwecke an die Stadt zu vermiethen gesonnen seyn sollten, desmittelst aufgefordert, sich innerhalb 14 Tage a dato dieserhalb in der Kanzellei des eingangsgedachten Collegii zu melden. —1—

Den 16. Januar 1853. Nr. 40.

Рижская Городская Касса-Коллегія имѣетъ надобность въ помѣщеніи для находящагося на Петергольмѣ Городскаго училища, почему владѣльцы состоящихъ на Катеринской или Вейденской даммѣ домовъ, желающіе отдать оныя въ наемъ городу для сей цѣли, вызываются симъ, явиться въ продолженіи 14 дней, считая отъ сего числа, въ Канцеляріи Касса-Коллегіи.

16. Января 1853 года. № 40. —1—

Von dem Rigaschen Stadt-Cassa-Collegio ist zur Verpachtung der Bude am Markt außerhalb der Sandpforte, für welche bis hiezu jährlich 212 Rbl. S. gezahlt worden, vom 10. März d. J. auf 3 Jahre ein öffentlicher Ausbot auf den 22. und 27. d. M. anberaumt worden, und werden sonach etwaige Liebhaber desmittelst aufgefordert, sich nach vorheriger Durchsicht der desfallsigen Bedingungen und Stellung der erforderlichen Caution, Vormittags um 11 Uhr bei eingangsgedachtem Collegio zur Verlautbarung ihres Bots und resp. Ueberbots einzufinden. —1—

Den 16. Januar 1853. Nr. 42.

Рижская Городовая Касса-Коллегія на отдачу въ содержаніе лавки, находящейся на рынкѣ за пѣсочными воротами, за которую по нынѣ платилось 212 руб. сер. въ годъ, съ 10. Марта с. г. на 3 года, назначила для торговъ сроки на 22. и 27. число с. м., почему желающіе вызываются симъ явиться, по предварительномъ разсмотрѣніи условій и по представленіи требующихся залоговъ въ сію Касса-Коллегію въ вышепоказанныя сроки въ 11 часовъ до полудни.

16. Января 1853 года. —1—

Земледѣльческая Газета
въ 1853 году.

Въ будущемъ 1853 году Земледѣльческая Газета поступаетъ въ завѣдываніе новой редакціи, которая считаетъ обязанностію указать на цѣль и планъ этого изданія, и на средства къ ихъ осуществленію.

Цѣль Земледѣльческой Газеты: обращать вниманіе на все то, что необходимо для улучшенія въ нашемъ отечествѣ сельскаго хозяйства во всѣхъ его частяхъ; распространять практически-полезныя въ этомъ отношеніи свѣдѣнія; указывать, съ надлежащею разборчивостію, на источники откуда ихъ можно почерпать, и гдѣ можно находить вещественные способы къ устройству той или другой части хозяйства; и наконецъ служить легчайшимъ и скорѣйшимъ способомъ къ обмѣну между хозяевами мыслей, опытовъ и наблюденій.

Сообразно такой цѣли, Земледѣльческая Газета будетъ состоять изъ слѣдующихъ главныхъ отдѣловъ:

I. Законоположенія и распоряженія Правительства, относящіяся собственно къ улучшенію сельскаго хозяйства.

II. Сельское Хозяйство, и всѣ его отрасли, какъ то: Земледѣліе, Огородничество, Садоводство, Луговодство, Лѣсоводство, Скотоводство, Овцеводство, Шелководство, Пчеловодство; разведеніе птицъ, рыбъ и проч.

III. Домоводство: сохраненіе и приготовленіе въ прокъ хлѣбовъ, овощей, плодовъ, мяса, рыбы, молочныхъ скоповъ и проч.; разныя сельско-хозяйственныя производства свеклосахарное, винокуренное, крахмальное, поташное и проч.

IV. Домашняя медицина и ветеринарія: гигіеническіе способы къ сохраненію здоровья сельскихъ жителей; врачебныя, дознанныя опытомъ, домашнія средства; извѣстія о появляющихся между домашними животнымм болѣзняхъ, о существующихъ вредныхъ при томъ обычаяхъ; о мѣрахъ какія должно принимать противъ распространенія повальныхъ и другихъ болѣзней и проч.

V. Корреспонденція. Этотъ отдѣлъ будетъ собственно разговорнымъ листкомъ хозяевъ, и назначается для помѣщенія сообщаемыхъ ими предложеній, вопросовъ, отвѣтовъ и разнаго рода замѣчаній, стремящихся къ пользѣ отечественнаго сельскаго хозяйства.

VI. Библіографія всѣхъ русскихъ и замѣчательнѣйшихъ иностранныхъ вновь выходящихъ по части сельскаго хозяйства книгъ и указатель полезнѣйшихъ хозяйственныхъ статей въ другихъ періодическихъ изданіяхъ.

VII. Извѣстія объ урожаяхъ: свѣдѣнія о всходѣ и произрастаніи хлѣбовъ и другихъ хозяйственныхъ растеній; о видахъ на урожай какъ въ Россіи, такъ и въ другихъ странахъ; о количествѣ и качествѣ оконченной жатвы; о сборѣ сѣна, огородныхъ и садовныхъ плодовъ, какъ въ отечествѣ, такъ и за границею. Сюда же входятъ современныя свѣдѣнія о сборѣ шерсти, шелка, свекловицы, табака и проч.

VIII. Извѣстія метеорологическія: свѣдѣнія о состояніи погоды въ связи съ вліяніемъ ея на ходъ хозяйственныхъ работъ въ разныхъ частяхъ Имперіи.

IX. Торговыя извѣстія: свѣдѣнія о торговлѣ и цѣнахъ въ портовыхъ и важнѣйшихъ внутренныхъ пунктахъ Россіи на хлѣбъ, пеньку, ленъ и другія произведенія земледѣлія; а также на скотъ, сало, масло, шерсть, на сахарный песокъ, табакъ, шелкъ; свѣдѣнія о торговыхъ обстоятельствахъ тѣми же предметами въ другихъ государствахъ и преимущественно состоящихъ съ Россіею въ торговыхъ связахъ. Свѣдѣнія о внутренней водяной и сухопутной перевозкѣ сельскихъ произведеній; о перевозной платѣ въ разныя мѣста и въ разное время года, о видахъ, открывающихся къ облегченію передвиженія произведеній сельскаго хозяйства, и проч.

X. Объявленія по земледѣльческой части, какъ-то: о продажѣ орудій, машинъ, сѣмянъ садовыхъ и другихъ растеній, домашнихъ животныхъ, о пріисканіи управляющихъ, и пр.

Благотворною попечительностію Правительства (редакція Земледѣльческой Газеты состоитъ при Департаментѣ сельскаго хозяйства, въ которомъ сосредоточиваются всѣ правительственныя по этой части мѣропріятія, и всѣ свѣдѣнія о состояніи и потребностяхъ отечественнаго хозяйства, о дѣятельности, въ семъ отношеніи, экономическихъ обществъ, хозяйственно-учебныхъ заведеній, и. т. п.) открыты редакціи всѣ зависящіе отъ него способы и источники для возможно полнѣйшаго достиженія предположенной цѣли: практической общеполезности. Но, чтобы успѣхъ газеты могъ соотвѣтствовать наиболѣе дѣйствительнымъ и существеннымъ потребностямъ нашего отечества, заключающаго почти всѣ климаты, всѣ роды почвъ, всѣ степени просвѣщенія; чтобы предметы, въ ней излагаемые, могли принадлежать Россіи и быть принаровлены къ ея нуждамъ и особенностямъ, словомъ чтобы сдѣлать Земледѣльческую Газету истинно Русскою, редакція приглашаетъ всѣхъ сельскихъ хозяевъ содѣйствовать ей сообщеніемъ своихъ свѣдѣній и замѣчаній о успѣхахъ или недостаткахъ разныхъ отраслей нашей сельской промышленности, о удачахъ или неудачахъ опытовъ, производимыхъ для ея улучшенія, и. т. п.

Пріемля съ признательностію такія сообщенія, редакція будетъ доводить ихъ до всеобщаго свѣдѣнія и тѣмъ поддерживать и распространять важную и необходимую связь между хозяевами разныхъ частей государства, дабы опытность одной могла послужить руководствомъ другой.

Редакція считаетъ себѣ за особенную честь, что она можетъ поименовать въ числѣ своихъ сотрудниковъ лицъ, стоящихъ въ главѣ современнаго русскаго хозяйства: К. З. Буницкаго, Е. С. Карновича, И. В. Лаврова, Ф. Х. Майера, З. З. Маклотлина, А. М. Марковича, Э. Θ. Рудольфа, М. И. Хапенко, С. М. Ходецкаго, Н. П. Шишкова, обѣщавшихъ содѣйствовать успѣху Газеты своими совѣтами и указаніями, и сообщеніемъ разнаго рода свѣдѣній.

Такія же сообщенія редакція будетъ получать отъ Инспектора сельскаго хозяйства южныхъ губерній Д. Н. Струкова и его помощниковъ Н. И. Кедрина, и А. О. Майера; отъ помощника инспекціи сельскаго хозяйства юговосточныхъ губерній Э. И. Магзига; отъ Управляющаго заселеніемъ Самарско-Ставропольскихъ земель С. С. Лошкарева; — отъ Управляющихъ учебными фермами: Вологодскою Θ. С. Кена, Казанскою Θ. И. Целлинскаго, Горыгорецкою Б. А. Михельсона, Тамбовскою С. Θ. Θедорова, Самарскою И. И. Бенике, Харьковскою М. Л. Ильинскаго, и Завѣдывающихъ фермами: Маріинскою А. З. Марковскаго и Екатеринославскою В. Б. Баумана; отъ Директора главнаго училища садоводства Д. С. Обниссскаго, Никитскаго сада Н. А. фонъ Гартвиса; отъ завѣдывающихъ садами и училищами садоводства въ Пензѣ, Астрахани, Екатеринославѣ, Кишиневѣ, Воронежѣ, Орлѣ, Вольскѣ, Константиноградѣ и Симферополѣ. Особые корреспонденты будутъ сообщать свѣдѣнія о торговыхъ обстоятельствахъ произведеній сельскаго хозяйства въ портовыхъ городахъ: Ригѣ, Архангельскѣ, Таганрогѣ, Одессѣ и внутреннихъ: Рыбинскѣ, Моршанскѣ, Мценскѣ, Харьковѣ и другихъ.

Для заграничныхъ хозяйственныхъ извѣстій, редакція имѣетъ также особыхъ корреспондентовъ; одинъ изъ нихъ, жившій долгое время въ Россіи, и знакомый съ разными мѣстными ея потребностями, хозяйничаетъ нынѣ въ восточной Пруссіи; другой, нашъ соотечественникъ, живетъ постоянно въ Лондонѣ, именно съ цѣлію наблюдать за всѣми улучшеніями по части сельскаго хозяйства въ Англіи, Бельгіи и Франціи.

Отдѣлъ домашней медицины и ветеринаріи порученъ завѣдыванію медика, по обязанности своей нынѣ занимающагося врачеваніемъ простонародія, а прежде того проведшаго нѣсколько лѣтъ въ одномъ большомъ имѣніи въ средней Россіи, и потому весьма близко знакомаго съ потребностями, во врачебномъ отношеніи, сельскихъ жителей.

Въ библіографіи будутъ помѣщаемы извѣстія о всѣхъ выходящихъ въ Россіи книгахъ хозяйственнаго содержанія, съ краткимъ указаніемъ на то, что въ нихъ заключается особенно полезнаго, по новости ли предлагаемыхъ способовъ, или по изложенію и мысль, достойнымъ обратить на себя вниманіе хозяевъ.

Редакціею уже приняты мѣры къ благовременному заготовленію рисунковъ и чертежей, объясняющихъ такіе предметы, которые дѣйствительно могутъ найти приложеніе въ сельскомъ хозяйствѣ и домоводствѣ.

Держась правила: лучше обѣщать меньше, да сдѣлать больше, редакція однакоже надѣется, что, при посредствѣ Земледѣльческой Газеты (по цѣнѣ своей доступной всѣмъ сословіямъ и расходящейся въ нѣсколькихъ тысячахъ экземпляровъ), никакое усовершенствованіе въ сельскомъ хозяйствѣ и домоводствѣ, никакой опытъ или предпріятіе сколько нибудь замѣчательные, никакое естественное событіе, имѣющее вліяніе на урожай на торговыя обстоятельства, отъ которыхъ зависитъ болѣе или менѣе вѣрный и выгодный сбытъ сельскихъ произведеній, не останутся безгласными. Какой бы вопросъ, какое бы недоумѣніе ни встрѣтилось въ сельскомъ быту помѣщика или простаго пахаря, редакція Земледѣльческой Газеты съ полною готовностію приметъ заботу о средствахъ къ разрѣшенію, сообщеніемъ ли отвѣта отъ себя, отъ своихъ сотрудниковъ и корреспондентовъ, передачею ли вопроса на разрѣшеніе другихъ хозяевъ, или указаніемъ вообще на источники и средства къ удовлетворенію той или другой надобности хозяевъ.

Земледѣльческая Газета будетъ выходить два раза въ недѣлю, въ увеличенномъ противъ прежняго форматѣ, и будетъ печататься болѣе убористымъ, но четкимъ шрифтомъ.

Цѣна годовому изданію съ пересылкою по почтѣ и съ доставкою на домъ три руб. сер.

Подписка принимается:

Въ С. Петербургѣ: въ самой Редакціи, при Департаментѣ Сельскаго Хозяйства; въ книжномъ магазинѣ И. А. Ратькова, на Невскомъ проспектѣ на углу малой Морской, въ домѣ Бейльштейна.

Въ Москвѣ: въ книжномъ магазинѣ И. А. Ратькова, на Тверской въ домѣ Мятлевой.

За частныя по предметамъ сельскаго хозяйства объявленія платится за каждый разъ по $1/3$ коп. сер. за каждую букву и цифру. Объявленія для печатанія принимаются въ книжномъ магазинѣ И. А. Ратькова.

Oeffentlicher Verkauf.

Demnach von dem Rigaschen Stadt-Cassa-Collegio zum Verkauf von 246 Faden Ellern- und Birkenholz, der Faden 9 Fuß hoch, 10 Fuß breit und $\frac{3}{4}$ Arschin lang gerechnet, auf dem Stapelplatze bei Kukkelmuschneek ein öffentlicher Ausbot auf den 22. und 27. d. M. anberaumt worden, als werden diejenigen, welche etwa gesonnen seyn sollten hierauf zu reflectiren, desmittelst aufgefordert, sich an den gedachten Tagen um 11 Uhr vor-

mittags bei dem eingangsgedachten Collegio zur Verlautbarung ihres Bots und resp. Ueberbots zu melden. Den 16. Januar 1853. Nr. 41. —1—

Публичная продажа.

Рижская Городовая Касса-Коллегія для продажи 246 саженъ ольховыхъ и березовыхъ дровъ, считая сажень въ 9 футовъ вышины, 10 футовъ ширины и 3/4 аршина длины на мѣстѣ складки при Куккельмуйжнеекъ, назначила сроки на 22. и 27. число с. м., почему желающіе вызываются симъ, явиться для торговъ въ показанныя сроки, въ 11 часовъ до полудни въ упомянутую Касса-Коллегію. 16. Января 1853 г. № 41. —1—

Proklamata.

Demnach das Livl. Hofgericht verfügt hat, das bei demselben versiegelt eingelieferte Testament weil. Ihrer Durchlaucht der verstorbenen Frau Fürstin Leocadie Barclay de Tolly geb. Baronesse von Campenhausen am 30. Januar 1853 zu gewöhnlicher Sessionszeit bei dieser Oberbehörde öffentlich entsiegeln und verlesen zu lassen, als wird solches den dabei Betheiligten mit der Eröffnung hierdurch bekannt gemacht, daß alle Diejenigen, welche wider das erwähnte Testament zu sprechen gesonnen seyn sollten, solche ihre Einsprache bei Verlust ihres desfallsigen Rechtes in der dazu nach § 8 der Königl. Schwedischen Testamentsstadga vom 3. Juli 1686 pag. der L.-O. 429 gesetzlich laufenden Frist von Nacht und Jahr, von Verlesung des Testaments an gerechnet, allhier bei dem Hofgericht ordnungsmäßig zu verlautbaren und in derselben Frist durch Anbringung förmlicher Testamentsklage ausführig zu machen. Den 22. December 1852.

Nr. 3978. —2—

Demnach das Livländische Hofgericht verfügt hat, das bei demselben versiegelt eingelieferte Testament des im August in der Stadt Arensburg d. J. verstorbenen Fräulein Auguste Dorothea v. Aderkas am 30. Jan. 1853 zu gewöhnlicher Sessionszeit bei dieser Oberbehörde öffentlich entsiegeln und verlesen zu lassen, als wird solches den dabei Betheiligten mit der Eröffnung hierdurch bekannt gemacht, daß alle Diejenigen, welche wider das erwähnte Testament zu sprechen gesonnen seyn sollten, solche ihre Einsprache bei Verlust ihres desfallsigen Rechts in der dazu nach § 8 der Königlich Schwedischen Testamentsstadga vom 3. Juli 1686 pag. der L.-O. 429 gesetzlich laufenden Frist von Nacht und Jahr, von Verlesung des Testaments an gerechnet, allhier bei dem Hofgerichte ordnungsmäßig zu verlautbaren und in derselben Frist durch Anbringung förmlicher Testamentsklage ausführig zu machen. Nr. 3847.
Den 18. December 1852. —2—

Für den Livl. Vice-Gouverneur: Aelterer Regierungsrath G. v. Tiesenhausen.

Aelterer Secretair E. Mertens.

II. Abtheilung.

Nichtofficieller Theil.

Die Branntweinküche in Livland.

(Fortsetzung.)

Die Arbeit selbst. Die erforderliche Quantität Wasser wird am Vorabend des Arbeitstages bis zum Kochen erhitzt, und das gekochte Wasser die Nacht über im Kufen stehen gelassen, ebenso wie bei der Dampfeinmeischung; hier nun kühlt man, wenn man anderen Tages an die Arbeit geht, das Wasser durch Rühren nicht ab, bemüht sich im Gegentheil, die hohe Temperatur desselben zu erhalten, so daß die Meische, nach ihrer Durcharbeitung mit den Schaufeln, welche je nach der Eigenschaft des eingemeischten Getraides $\frac{1}{2}$—1 Stunde dauert, nicht unter 35—34° R. hat.

Nachdem man den Teig durchgerührt hat, schüttet man noch den Mehlstaub aus den Säcken darauf, deckt den Kufen mit einem Deckel zu, wirft die leeren Mehlsäcke darauf und läßt dann die Meische, je nach der Güte des Getraides, $1\frac{1}{2}$—2 Stunden stehen. v. S. läßt auch hier die Meische 3—$3\frac{1}{2}$ Stunden stehen. Wo ich aber die Arbeit ansah, gab man der Meische nur die erstangegebene Zeit zum Stehen.

Nach Ablauf dieser Ruhezeit schlägt man die Meische wiederum mit den Schaufeln $\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ Stunde. Jetzt aber ist die Arbeit schon weit leichter, weil der Teig nicht so dick.

Nach Beendigung der zweiten Verarbeitung der Meische fängt man sofort an, sie mit kochendem Wasser zu brühen, bis sie die erforderliche Temperatur erlangt, oder mit anderen Worten, bis sie vollkommen reif ist, was bei schlechtem Getraide mit 50°, bei besserem mit 51° u. s. w. der Fall ist. — Dieses Abbrühen der Meische mit kochendem Wasser fordert große Aufmerksamkeit und Sorgfältigkeit der Arbeit; bei der geringsten Unaufmerksamkeit kann die ganze Sache verdorben werden. Es ist durchaus nothwendig, daß die ganze Masse gleichmäßig erwärmt und verdünnt werde, weßhalb gleich beim Beginn des Brühens der Krahn nur auf $\frac{1}{4}$ seiner Oeffnung geöffnet und auch öfter wieder geschlossen wird, damit die Arbeiter Zeit haben, das Wasser der ganzen Meische beizumischen; darauf läßt man das Wasser allmählig immer schneller und schneller fließen, immer indeß von Zeit zu Zeit den Krahn schließend. Zuletzt kann man das Wasser auch aus dem ganz geöffneten Krahn fließen lassen, nur muß der Branntweinbrenner die Temperatur der Meische unterdessen immerfort mit dem Thermometer untersuchen, und sobald die ganze Masse die erforderliche Wärme erhalten hat, wird der Zufluß des Wassers gehemmt. Während dieser ganzen Zeit rühren die Arbeiter den Kufen stark und ununterbrochen.

Nachdem die Meische solchergestalt gebrüht ist, läßt man sie wieder $\frac{3}{4}$—1 Stunde stehen, und zwar wird der Kufen unterdessen mit dem Deckel zugedeckt und an dem Rande herum werden auch noch leere Säcke gedeckt. Jetzt sammelt sich an der Oberfläche der Meische starker Schaum, der in dem Maaße stärker ist, als das Getraide gut war. Nachdem einige Zeit der Ruhe vorübergegangen, deckt man den Kufen los und rührt ihn sachte durch, bis die Meische einen höheren Grad Süßigkeit erreicht hat, zu welcher sie innerhalb einer Stunde gelangt. Die solchergestalt süß gewordene Meische wird abgekühlt und ganz so durcharbeitet, wie das bei der Dampfeinmeischung der Fall ist.

Bereitung der Kartoffelmeische. Der Gebrauch der Kartoffel als Material zum Branntweinbrennen gründet sich darauf, daß die Kartoffel viel Stärke enthält (12—15 pCt.), welcher durch die Wirkung der Diastase des Malzes sich in Zucker verwandelt. Deßhalb wird auch die Kartoffel immer mit Malz eingemeischt, jedoch selten mit diesem allein; es wird gemeiniglich eine gewisse Quantität Getraidemehl hinzugelegt; denn die Erfahrung hat gelehrt, daß bei Einmeischung der Kartoffel mit Getraidemehl nicht nur der Ertrag bedeutender, sondern auch der Branntwein besser ist. Der Branntwein aus Kartoffeln und Malz allein behält immer seinen eigenthümlichen Geruch und hat auch einen unangenehmen Geschmack. Bei entsprechender Mischung des Getraidemehls mit der Kartoffelmeische schwinden diese Nachtheile, so daß schwer zu